

difficulter)⁵⁹. Einen ähnlichen Kontrast gegenüber dem Ideal bieten zwei Stellen, an denen berichtet wird, wie die Pilger auf ihrem Weg Hunger und Strapazen ausgesetzt waren. Die Kreuzfahrer nahmen Antiochia ein, erwiesen aber dafür Gott nicht die gebührende Ehre (*Deum non digne glorificantes*), und in der Folge kommt es im von ihnen besetzten Antiochia zu Versorgungsschwierigkeiten und fast zum Verzehr von Menschenfleisch. Eine erneute Hungersnot zwingt sie schließlich doch noch zum Verzehr menschlicher Körper, die bereits von Verwesung erfasst sind⁶⁰. Kurze Zeit später kehrt Otto jedoch zur idealisierenden Schilderung der Eroberung Jerusalems zurück.

Ähnliches gilt auch für Abweichungen vom Ideal der Eintracht: Nach dem wundersamen Sieg der Kreuzfahrerheere bei Askalon wirkt es so, als schließe Otto seine Schilderung des Kreuzzugs damit ab, dass nach dem Sieg und der Rückkehr eines Teils der Anführer in die Heimat Gottfried von Bouillon die Führung jener übernahm, die zurückblieben. Ungewöhnlich ist aber der letzte Satz, der dem Ideal der Pilgereintracht nicht entspricht: Gottfried habe zwischen romanischen und deutschen Franken vermittelt (*inter Francos Romanos et Teutonicos ... medium se interposuit*), die sich häufig mit groben und feindseligen Scherzen gestritten hätten (*qui quibusdam amaris et invidiosis iocis frequenter rixari solent*), und habe sie dazu bewegt, sich zu vertragen (*ad commanendum multis modis informavit*), wobei ihm zweifellos zugutekam, dass er im Grenzbereich zwischen beiden Völkern aufgewachsen war und beide Sprachen beherrschte (*in termino utriusque gentis nutritus utriusque linguae sciens*)⁶¹.

Es ist einzuräumen, dass diese Schilderungen von Schwierigkeiten der Reise, Hungersnöten und Gottfrieds Tätigkeit als Vermittler zwischen verfeindeten Gruppen unter den Pilgern bereits in Ekkehard's Chronik zu finden sind⁶². Jedoch übernahm Otto die Passagen nicht wörtlich. Man darf angesichts der Widersprüchlichkeit in Ottos Schilderung vermuten, dass seine Formulierungen auch eigene Erfahrungen auf dem zweiten Kreuzzug widerspiegeln. Auf der Grundlage von Ekkehard's Text könnte Otto von Freising in der zweiten Redaktion gewisse Korrekturen an seiner idealisierenden Schilderung vorgenommen haben. Die Schilderung der Strapazen der Pilger während der Reise vermochte zwar die Erfolge hervorzuheben, die die Kreuzfahrer ungeach-

59) Ebd. VII,2 S. 311.

60) Ebd. VII,4 S. 314.

61) Ebd. VII,5 S. 315.

62) Ekkehardi chronicon universale (wie Anm. 29) S. 215f., 218.